

I **S** **u** **s**,

der

Ver**st**ör**e**r



des

Reichs der **S**in**st**erni**s**
Für uns, und in uns,

in einer
ö**ff**entlichen **P**redigt
am

Monatlichen **B**uß **T**age,

den 7. Febr. 1731.

in der **B**erlenburgischen **S**tadt-Kirchen
vorgestellt,

und auf **B**erlangen dem **D**ruck übergeben,
von

Adam **S**truensee,

Vormaligen **H**of-Capellan in **B**erlenburg, nunmehrigen **P**astors zu
St. **M**oritz, und des **G**ymnastii **S**cholarcha in **H**alle.

Andere **A**uflage.

H **A** **L** **E**,

Zu finden bey **J**oh. **C**hristoph **K**rebsen, 1733.

Dem
Hochgebohrnen Grafen
und Herrn,

H E R R N

S a s i m i c,

Regierenden Grafen zu Sayn
und Wittgenstein,

Herrn zu Homburg, Wallendar
und Neumagen, &c. &c.



Meinem
Gnädigsten Grafen
und Herrn,

Wie auch der
Hochgebohrnen Gräfin
und Frauen,

S R A A E R
Herr. Esther
Katholiken,

Gebohrnen Gräfin von Hurm-
brand ꝛc.

Vermählten Gräfin zu Sayn und Witt-
genstein, Frauen zu Homburg, Bal-
lendar und Neumagen, ꝛc. ꝛc.

Meiner
Gnädigsten Gräfin
und Frauen,

Hochgebohrner Graf,
Gnädigster Graf und
Herr,

Hochgebohrne Gräfin,
Gnädigste Gräfin und
Frau,

SW. Zw. Hoch-
gräfl. Hochgräfl.
Gnaden Gnaden
wollen gnädigst erlauben, daß Dero

beyden hochgeschätzte Rahmen gegenwärtigen Blättern vorzusetzen mich erkühne. Die Liebe und Hochachtung, welche Dieselben jederzeit gegen göttliche Wahrheiten bezeuget, so oft an **DERO** Hofe dieselben mündlich vorzutragen hatte, wird auch dieser Predigt, darinn uns **CHRISTUS** als unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung vorgestellt wird, aufs neue einer Durchlesung zur Beförderung der wahren Gottseeligkeit würdigen. Der Herr unser **GOTT** hat in **EWR.**
Ewr.

Ewr. Hochgräfl. Hochgräfl. Gnaden Gnaden theuer erkaupte Seelen ein Verlangen nach der seligen und innigen Gemeinschaft mit **GOTT** geschencket, davon mir in Führung meines Amts an **DERO** Hofe untrügliche Kennzeichen sind bekant worden. Werden Dieselben in **CHRISTUM** den gecreuzigten, **DERO** Seelen hungern und dürsten hinein führen, und in Glauben unter seinem Creuze von aller eigenen Gerechtigkeit ausgeleeret, die Tröpflein seines vergossenen Blutes auffassen, so wird dadurch nicht allein die Reinigung und Abwaschung von Sünden

geschehen / sondern **Dieselben** werden auch mit einer **Gottes** Gerechtigkeit vor dem Thron des Allerhöchsten zu prangen gewürdiget werden. Und in solcher Ordnung finden **Der** theure Seelen Kraft, das Böse zu überwinden, und grosse Ruhe und Freudigkeit / ja den Vorschmack des ewigen Lebens. **Wie nun Ewr. Ewr. Hochgräfl. Hochgräfl. Gnaden Gnaden** eine solche Annehmung **Jesus** und seiner Heils-Schätze nebst Verleugnung alles dessen, was **Jesus** zuwider, von Grund meiner Seelen, auch abwesend, erwünsche;

sche; also habe die vielfältig von **Denenselben** mir erzeugte Gnade und Wohlthaten nicht verschweigen; sondern meine unterthänigste Dankbarkeit auch hierdurch öffentlich gehorsamst abstaten wollen. **Der** **HERR** cröne **Ew. Ew. Hochgräfl. Hochgräfl. Gnaden Gnaden** dafür mit vielen Segen, und lasse seine Gnaden-Ströme in reicher Maasse über **Dieselben**, und **Der** ganzes **Haus**, und alle hohe **Anverwandten** ausfliessen, damit **Dieselben** in dieser Gnaden = Zeit so der

215 Ein:

Einwohnung Gottes theilhaftig
werden, daß nach diesem Leben Gott
Der Tempel und Wohnung seyn
möge. In solchem Wunsch verharre

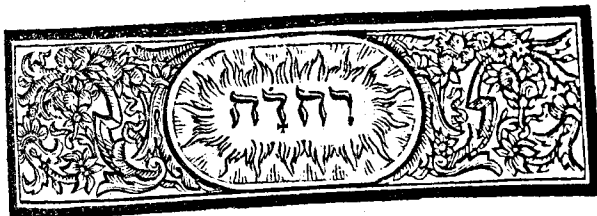
Hochgebohrner Graf,
Gnädigster Graf und Herr,
Hochgebohrne Gräfin,
Gnädigste Gräfin und Frau,
Ew. Ew. Hochgräfl. Hoch-
gräfl. Gnaden Gnaden

Halle, den 27. Aug. 1733.

unterthänigst gehorsamster Fürbitter
bey Gott

Adam Struensee.

Jesus



Jesus du hast weggenommen
Meine Sünden durch dein Blut,
Laß es, o Erlöser! Kommen
Meiner Seeligkeit zu gut.
Und dieweil du, so zu schlagen,
Zast die Sünd am Creuz getragen,
Ey! so sprich mich endlich frey,
Daß ich gang dein eigen sey. Amen.

Ich trete die Kelter alleine/
und ist niemand unter den
Völkern mit mir. Ich
habe sie gekeltert in meinem
Zorn / und zertreten in meinem
Grimm: Daher ist ihr Vermögen
auf meine Kleider gespritzt, und ich
habe all mein Gewand besudelt.
Also in dem Herrn geliebte Zuhörer!
wird Jesus/ unser Heyland/ redend ein-
ge-

geführt bey dem Jes. 63, 3. In den vorhergehenden lesen wir / daß die Tochter Zion eine Frage vorgeleget habe: Wer ist der / so von Edom kommt / mit röthlichen Kleidern von Basra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern / und einher tritt in seiner grossen Krafft? Christus / der Schlangen Treter / antwortet darauf / daß er nicht so wohl seinen Namen / als vielmehr sein Amt und seine Verrichtungen beschreibet / wann er spricht: Ich bins / der Gerechtigkeit lehret / und ein Melker bin zu helfen. Und da die gläubige Tochter Zion ihre Verwundung an den Tag legte / warum sein Gewand so rothfarb / und seine Kleider / wie eines Kelter-Treters / wären? so bezeuget er / daß er die Kelter alleine getreten / und niemand urter den Völkern mit ihm gewesen sey. Er sahe sich zwar um / (v. 5. ob jemand das arme menschliche Geschlecht von der Tyranny des Satans befreyen könnte; aber die Sache war zu wichtig. Eine unendliche Majestät konnte nicht durch eine endliche Creatur versöhnet / und der Drache, die alte Schlange / welche durch ihre List die ganze Welt verführet / konnte

te durch keines Menschen Gewalt überwunden werden. Es wurde kein Helfer gefunden: Daher mußte der Arm des Allmächtigen allein Hülfe verschaffen. Dieser mußte die Kelter / das Reich des Teuffels / allein zertreten. Denn er allein ist der Jehovah / der die Feinde / das höllische Heer / gekeltert hat in seinem Zorn / und zertreten in seinem Grimm. Und dazu ist er eben erschienen / daß er die Werke des Teuffels zerstöre / 1. Joh. 3/8. Er ist der rechte Michael, welcher durch seinen allmächtigen Arm ausgeworffen hat den grossen Drachen. Offenb. 12/3. Er ist der Stärkere / welcher dem Starcken seinen Panzer genommen. Er ist der Weibes Saame / welcher der Schlangen den Kopf zertreten. 1. Mos. 3/15. Denn er hat ausgezogen / die Fürstenthümer / und Gewaltigen / und sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst, Col. 2/15. Indem er aber der Schlangen den Kopf zertreten / hat Satanas ihm einen Fersen-Stich beygebracht / wie es war verkündigt worden. Und da ist der höllischen Feinde Vermögen auf seine Klei-

Kleider gesprühet / und sein Gewand besudelt worden / theils durch die blutige Geißelung / theils durch den schmähligen Tod / den er / als ein verfluchter / an dem verfluchten Holz des Creuzes hat ausstehen müssen. Ach! wie können wir / geliebte Zuhörer! es Jesu genug verdancken / daß er nicht allein unsere Sünde getragen; sondern auch der Durchbrecher worden / der uns den Weg gebahnt / wie auch wir durch alle Feinde / die uns von Gott abhalten wollen / sollen durchbrechen? Diß wird der ihm angenehme Danck seyn / wenn wir suchen / nach seinem Exempel / gleicher massen über den Satan / die Welt / und alle Sünden die Herrschaft zu übernehmen. Laßet uns / durch seine allmächtige Kraft / zum ernstern Kampf und Überwinden an diesem Buß-Tage ermuntert und aufgewecket werden / damit Christus den Endzweck seiner Erlösung an uns allen erreichen möge. Es soll euch zu dieser Ermunterung / nach Anleitung unseres Buß-Textes / Gelegenheit gegeben werden. Sammet nur eure Herzen zur Aufmercksamkeit / und wahren Andacht /
und

und ruffet Gott mit mir an um den Beystand seines heiligen Geistes / im nachfolgenden Gebet:

O du getreuer Heyland / JESU Christe! Der du bist der rechte Streiter / und an unsrer statt überwunden hast. Der du durch Leyden des Todes zur Herrlichkeit eingegangen bist / und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen deinen Fußstapffen: Ermuntere uns durch deine göttliche Kraft / zu einem ernstern Streit wieder die Sünde. Wecke auf aus dem tieffen Schlaf / wer noch todt ist durch Ubertretung und Sünde. Richtete auf die müden und läßigen Knie derer / die öfters straucheln und fallen. Mache immer munterer / die auf dem Kampf-Platz sich befinden / daß sie beständig in deiner Kraft einhergehen / und in sich / und ausser sich / alles / was nur Welt und irdisch heisset / überwinden mögen. Laß denn insonderheit zu dem Ende die Betrachtung deines

nes göttlichen Worts an uns allen ge-
seegnet seyn. Ach / siehe ! mein
GOTT ! wo du nicht mit deiner Gna-
de bey und unter uns seyn wirst / so
wird alles ohne Nutzen und Frucht ab-
gehen. Gedенcke doch daran / wie
deine Liebe brennend ist / die Wohl-
fahrt der Menschen zu befördern / und
gib derowegen Krafft und Stärke
zur Verkündigung deines Worts / da-
mit es möge in die Herzen fallen / und
reiche Früchte bringen / die wir einmal
in der Ewigkeit vor deinem Angesicht
wieder finden können. Ach HERR !
verlaß uns nicht. Sey bey uns um
deiner Liebe willen. Amen.

Tert.

Jes. 43 / 24. 25.

Mir hast du Arbeit gemacht
in deinen Sünden, und hast
mir Mühe gemacht in deinen
Missethaten. Ich, ich tilge
deine

deine Übertretung um meinet
willen, und gedенcke deiner
Sünden nicht.

Es wird uns in diesen Worten vorge-
stellet

**Jesus der Zerstörer des
Reichs der Finsterniß**

1. Für uns,
2. In uns.

I.

Durch das Reich der Finsterniß
wird verstanden Satanas mit al-
len seinen Wercken und Wesen / so
er in den Kindern des Unglaubens vorzu-
nehmen pfleget / indem er sie treibet zum
ungöttlichen Wesen und weltlichen Lüsten /
hingegen abhält / und immer mehr abzie-
het von GOTT ihrem Schöpffer. Es wer-
den uns die Wercke dieses höllischen Gei-
stes durch drey besondere Namen im Tex-
te vorstellig gemacht.

a) Durch Sünden überhaupt / davon
nachgehends die Übertretungen und Mis-

B

se

ſethaten unterschieden werden. Es iſt zwar der heiligen Schrift nichts ungewöhnliches/ daß ſie durch das Wort Sünde allerhand Schande und Laſter/ ſo wol die Erb- als wirkliche Sünden/ innerliche und äußerliche Übertretungen der Gebote Gottes verſtehet; weil aber der Heilige Geiſt hier drey beſondere Namen gebrauchet/ unſere Untugenden vorzuſtellen/ und ohne Zweifel damit auf drey unterſchiedene Arten der Sünde ziele; ſo gedencken wir dem Sinn des Heiligen Geiſtes am nächteſten zu treten/ wann wir darunter die Erbſünde/ als die Quelle aller übrigen Laſter/ verſtehen. Es iſt dieſes dasjenige groſſe Verderben/ welches der Menſch durch die leibliche Geburt erlanget hat; da durch er zu allen Guten ungeſchickt/ hingegen zu allen Böſen geneigt gemacht wird. Daß der Menſch nach dem Fall dieſes abſcheuliche Ubel an ſich habe/ lehret nicht allein die Erfahrung/ da es ſo ſchwer hält/ ehe ein Funcken wahrer Gottesfürcht in das Herz kan gepflancket werden; ſondern es bezeuget es auch die Schrift an unterſchiedenen Orten. Gott flaget darüber 1 Moſ. 8/ 21. daß das Tichten und Trachten des menſchlichen Herzens nur böſe

böſe ſey von Jugend auf/ und immerdar. Und David muß Pf. 51/ 7. darüber ſeufzen/ daß er aus ſündlichem Saamen gezeuget ſey/ und ſeine Mutter ihn in Sünden empfangen und geboren habe. Diß iſt die eigene Luſt/ welche den Menſchen reizet und locket/ wovon Jacobus ſagt in dem 1. Cap. ſeines Briefs im 17 Vers/ und Paulus nennet dieſes Verderben Röm. 6/ 6. den Leib der Sünden/ weil die Seele und alle Glieder des Menſchen durch dieſes Gift ſind verderbet worden.

b) Die andere Art der Werke der Finſterniß ſind Übertretungen, welche alsdann entſtehen/ wenn der Menſch denen Reizungen und Lockungen der Erbſünde Gehör giebet/ und nicht bey dem erſten Anfang darwider ſtreitet und kämpfet. Dieſe gehen einmal inwendig in der Seelen vor/ ſo bald der Menſch in die Sünde williget? Denn nach den Worten unſers JESU/ Matth. 15/ 19. kommen aus dem Herzen arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falſche Zeugniſſe und Läſterungen. Es bleiben aber gemeinlich dieſe Übertretungen nicht allein im Herzen/ ſondern ſie zeigen ſich auch zum äußern

dern von aussen in denen Mienen, Worten und Wercken. Hat jemand ein Herz voller Eitelkeit und Thorheit / so gehet auch davon sein Mund über / und die Wercke zeugen von dem bösen Schatz des Herzens. Luc. 6 / 45.

c) Zu diesen beyden Arten kommen noch drittens die Missethaten. Darunter mögen alle grobe Ausbrüche des Fleisches verstanden werden / dadurch der Mensch mehr einem Vieh, als einer vernünftigen Creatur / gleich wird. Ein solches Volk von grosser Missethat waren die Jüden / welche den HERRN ihren GOTT nicht allein verlassen, sondern auch so gar den Heiligen in Israel gelästert haben. Jes. 1 / 4. Ihre Hände waren voll unschuldiges Bluts, v. 15. und von der Fußsolen an bis aufs Haupt war nichts gesundes an ihnen / sondern Wunden / und Striemen / und Eiterbeulen, wegen der vielen und grossen Missethaten / damit sie sich gröblich wider den HERRN ihren GOTT versündigt hatten. Hieher gehören diejenigen Sünden / welche Paulus Röm. 1 / v. 23. Vers bis zu Ende erzehlet / insonderheit im 28. 29. 30. 31. Damit kan verglichen werden / was

was er Galat. 5 / 19. 20. schreibet. Denn gleichwie es in der Sünde gewisse Stufen giebt, so wohl in Ansehung der Person / welche sündigt / und wider welche gesündigt wird / als auch in Absicht der Zeit / des Ortes / und andern Umständen / also werden durch Missethaten die höchsten Stufen der Sünden verstanden / welche recht tiefe Wunden in die Seele des Menschen schneiden.

Dis ist das Reich der Finsterniß / wozu von Natur alle Nachkommen Adams gehören / und welches Christus, der andere Adam, für uns mit grosser Mühe und Arbeit zerstöret hat / wie er selber saget: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden / und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

Christus ist ja freylich vor seine Person das unschuldige und unbefleckte Gottes Lamm, welcher niemanden unrecht gethan / ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden; wenn also von Sünden und Übertretungen geredet wird / welche Christo Arbeit gemacht / kan solches von keinen andern / als unsern Sünden, verstanden werden / damit wir GOTT / das al-

lerhöchste Gut/ beleidiget haben. Unsere Sünden aber hätten Christo keine Arbeit und Mühe verursachen können/ wo er dieselbige nicht hätte auf sich genommen. Frägest du also/ o Seele! wie haben denn unsere Sünden Christo Mühe gemacht? so dienet darauf zur Antwort:

1. Indem er dieselbe auf sich geladen/ als wären sie seine eigene. Dieses ist dem Ausspruch der heiligen Schrift gemäß: Denn so lesen wir Jes. 53/ 6. Wir gingen alle in der Irre/ wie Schaafe/ ein jeglicher sahe auf seinen Weg/ aber der Herr warff unser aller Sünden auf ihn. Und Paulus saget 2 Cor. 5/ 21. Gott hat den/ der von keiner Sünde wußte/ für uns zur Sünde gemacht. Er wurde deswegen von Johanne dem Täufer/ Joh. 1/ 29. das Lamm Gottes genennet/ welches der Welt Sünde träget. Und Petrus saget in seinem ersten Briefe 2/ 24. daß Christus unsere Sünden geopfert hab an seinem Leibe auf dem Holz. Dahin gehet die Klage/ welche der Messias führet Ps. 40/ 13. Es haben mich meine Sünden ergriffen/ daß ich nicht sehen kan/ ihr

ibr ist mehr, denn Haar auf meinem Haupte/ und mein Herz hat mich verlassen. Ist nun Jesus ein solcher. Hoherpriester/ der heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ und von den Sündern abgesondert/ Hebr. 7/ 26. wie könnte er denn von sich sagen/ daß ihn seine Sünden ergriffen/ wo er nicht fremde Sünden auf sich genommen hätte? Und daß hier durch die Sünden/ welche Christum ergriffen/ nicht seine/ sondern unsere/ unsere Missethaten verstanden werden/ zeigt er klar und deutlich/ wenn er Ps. 69, 5. 6. voller Herzeleid ausrufft: Ich muß bezahlen, daß ich nicht geraubet habe. Gott/ du weißest meine Thorheit/ und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

2. Aus der Sünde kommt Traurigkeit/ Angst/ und Betrübniß. Da nun Jesus/ auf welchen die Sünden aller Menschen geleet waren/ über Angst und Betrübniß Matth. 26/ 38. klaget/ wer will zweiffeln/ daß er Gottes gerechten und tieffen Zorn in sich empfunden habe? Klaget er doch selber darüber/ daß ihm das Wasser bis an die Seele gehe/ daß er

versinke im Schlamm/ da kein Grund ist/
 daß er im tiefen Wasser sey/ und die
 Fluth ihn ersaufen wolle Psalm 96/2.3.
 Denn gleichwie keine grössere Angst ist/als
 in tiefen Wassern dem Ersaufen nahe
 seyn/ so lag Christus um unserer Sünden
 willen/ in dem allertiefsten Abgrund des
 Zorns Gottes/ seines Vaters/ da alle
 Fluthen über ihn und gegen ihn rausch-
 ten, und seine Seele bis zum Tode dadurch
 geängstiget wurde/ Matth 26/ 36. Hier
 umpfingen ihn des Todes-Bande/ und die
 Bäche Belials erschreckten ihn. Der Höl-
 len-Bande umpfingen ihn/ und des To-
 des Stricke überwältigten ihn Ps. 18/ 3.
 Denn der Grimm Gottes drückte ihn/
 und drängete ihn mit allen seinen Fluthen/
 wie er selber klaget Psalm 88/ 8. O! wie
 hat seine heilige Seele hierunter arbeiten
 müssen/ daß er auch in dem Hofe Geth-
 semane/ wie ein Blut-Wurm Ps. 22/ 7.
 auf sein Angesicht gelegen/ daß er heft-
 tig gebetet/ und mit dem Tode gerungen
 hat/ so daß sein Schweiß wie Bluts-Trop-
 fen auf die Erde gefallen. Und in wel-
 cher Mühe und Arbeit wird seine Seele
 gewesen seyn/ da er am Stamm des Kreuz-
 es mitten unter den empfindlichsten
 Schmerz

Schmerzen von aussen/ auch inwendig von
 seinem Vater sich verlassen sahe? daß die-
 ses geduldige und stille Lamm Gottes/ aus
 Empfindung der grösten Angst endlich
 ausrufen musste: Mein Gott! mein
 Gott! warum hast du mich verlassen?
 Seinem Verstande kam hier gleichsam ei-
 ne finstere Wolcke vor/ durch welche er
 das sonst so liebevolle Herz seines Vaters
 nicht erblicken konnte. Und/ da er am Del-
 berg unter dem blutigen Schweiß sich doch
 noch mit einem freudigen Abba! mein Va-
 ter! aufrichten konnte/ so musste seine See-
 le am Creuze dergestalt arbeiten/ daß er
 kaum das Glaubens- und Vertrauens-
 Wort Mein aussprechen konnte/ hingegen
 an Statt des Vater Nommens/ Gott!
 Gott! warum hast du mich verlassen?
 mit kläglichem Schreyen musste.
 Sein Wille hieng in zarter Liebe an seinem
 Vater/ und stund mit ihm in der aller-
 genauesten Liebes-Gemeinschaft. Da wir
 aber Gott durch Sünden verlassen hat-
 ten/ und er ins Mittel getreten/ so sahe
 er sich auch anjeto verlassen/ da er/ als
 ein verfluchter/ an dem verfluchten Holz
 für die Missethaten aller Menschen zwi-
 schen Himmel und Erde angenagelt war.

Hier vertrockneten seine Kräfte/ wie ein Scharbe. Hier klebete seine Zunge an seinem Gaum/ und hier wurde er von seinem Vater in des Todes-Staub geleyet. Ps. 22/ 16. Ach! siehe/ o Mensch! welche Mühe/ und Arbeit du deinem Jesu mit deinen Sünden gemacht hast!

3. Doch es war damit noch nicht genug/ daß Jesus das Löse-Geld an unser statt zahlte/ und dadurch viele Mühe und Arbeit anwendete; sondern er mußte auch an unser statt bis auf das Blut kämpfen und streiten wider das ganze höllische Reich/ und wider alle Teuffel/ so in der Luft herrschen; damit er der Durchbrecher/ und oberste Anführer aller dererjenigen seyn mögte/ welche nach seinem Exempel durch die Krafft Gottes auch in sich und ausser sich die Feinde des Reichs der Gnaden überwinden wollen. Satanas merckte wohl/ da Christus ins Fleisch gekommen// daß dieses die Zeit wäre/ da ihme/ als der alten Schlangen/ der Kopf zertreten werden sollte: Er that deswegen sein äusserstes/ und strengete alle Kräfte dran/ ob er Christum/ den Herzog unserer Seeligkeit/ von dem Er-

lösungs-Werck abhalten könnte: Allein/ da Christus dazu erschienen/ daß er die Werke des Teuffels zerstöre/ 1. Joh. 3/ 8. so hat er sich auch auf dem Kampff-Platz wider den Satan/ als einen tapferen Helden und Sieges-Fürsten bewiesen/ der seine gewaltige Feinde schau getragen hat öffentlich/ Col. 2/ 15. Mit welcher Weisheit u. Krafft hat er diesen Feind gefället/ da er von ihm zur Vermessenheit/ Mißtrauen gegen seinen Vater/ und zum Hochmuth versucht wurde? Matth. 4/ 1. u. s. w. Wie ernstlich und nachdrücklich spricht er Matth. 16/ 23. Hebe dich/ Satan! von mir/ du bist mir ärgerlich; als er von seinem freywilligen Leiden sollte abgehalten werden? Und wie weislich hat er aus dem Creuzes Tod und siegreichen Auferstehung/ da Satanas ihn aus dem Wege zu räumen gedachte/ eben den Endzweck/ uns aus der Hand unserer Feinde zu erlösen/ erfüllet? So daß wir mit Freuden sagen können aus 1 Cor. 15/ 55. der Tod (das ganze höllische Reich) ist verschlungen in den Sieg. Tod wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg? Gott aber sey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christ.

Christ. Geschicht es aber/ daß kein Sieg wieder leibliche Feinde ohne tapfern Kampf und Streit erfolget/ so können wir auch versichert seyn/ daß dieser Sieg Jesu wider das ganze höllische Heer ohne grosse Arbeit nicht ist erstritten worden/ sondern auch hierinnen müssen wir vielmehr bekennen/ daß wir Christo haben Arbeit gemacht mit unsern Sünden/ und ihm Mühe gemacht mit unsern Missethaten: Dann er ist der Vorgänger / der Durchbrecher worden/ der uns den Weg gebahnet und gezeigt / wie wir auf dem schmalen Creuzes Wege sollen nach arbeiten. Und so will er noch heutiges tages der Zerstörer des Reichs der Finsterniß seyn

II. In uns. Davon lauten die Worte v. 26/ Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen/ und gedencke deiner Sünde nicht. Was durch Uebertretungen u. Sünden verstanden werde/ ist bereits oben ausgeführet worden. Wir bemercken hier nur überhaupt die Ordnung/ wie diese Tilgung der Sünden vor sich gehe/ nemlich also/ daß erstlich die Uebertretungen/ die grobe Ausbrüche und wirkliche Sünden weggeschaffet werden/ dar-

darauf folget das vergessen der Sünde. Die Sache aber ordentlich und deutlich vorzustellen, so richtet eure Andacht/ geliebte Zuhörer/ 1) auf denjenigen, welcher die Sünden in uns tilget/ 2) auf die Tilgung selbst/ wie sie geschehe, und 3) auf die Bewegungs-Ursach solcher Tilgung.

1. Nicht ohne Ursach wiederholet Gott das Wörtlein Ich/ Ich tilge deine Sünden; sondern er will uns damit zu erkennen geben, wie alle unsere menschliche Kräfte nicht hinreichen/ eine einzige Sünde aus dem Herzen zu schaffen: Er, Er der allmächtige Gott müsse dieses allein nach seiner Allmacht und Stärke verrichten. Außerlich hat ja der Mensch noch wohl so viel Freyheit/ daß er sich für grobe Ausbrüche des Fleisches bewahren könne; allein die wahre innere Reinigung des Herzens/ die wahre Tilgung der Sünden/ bleibet ein Werk desjenigen/ der Himmel und Erde geschaffen hat/ Psalm 51/ 12. Wer da meinet aus eigener Macht sich zu bekehren, wird nichts erlangen/ sondern immer tieffer in die Sünde versinken / und wer zu Gott nicht will schreyen: Befehre du mich HERR! wird nimmer

nimmer bekehret werden/ Jer. 31/ 18. Denn Gott ist es/ der in uns schaffen muß das Wollen/ und auch das Vollbringen. Phil. 2/ 13.

2. Die Tilgung der Sünden selbst geschieht nicht auf einmal/ sondern gehet stufenweise in der Seele desjenigen vor/ welcher sein Herz Gott zu bearbeiten übergiebet.

Die erste Tilgung geschieht/ wenn der Mensch sich von der Sünde abkehret/ und zu Gott wendet. Dieses wird sonst genannt die Buße von den toden Werken/ und wird uns von Paulo beschrieben/ Gesch. 26/ 18. daß sie bestehe in dem Bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott. So bald dieses wahrhaftig in der Seele durch die Krafft Gottes vorgehet, so bald ist die Tilgung der Übertretung da/ und zwar auf eine zweyfache Art und Weise 1) daß aller vorhergegangenen Sünden Schuld und Straffe aus Gnaden um Christi willen vergeben werden/ nach dem ausdrücklichen Ausspruch Gottes Ezech. 18/ 21. 22. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden/ die er

er gethan hat/ und hält alle meine Rechte/ und thut recht und wohl/ so soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Uebertretungen/so er begangen/ nicht mehr gedacht werden/ sondern soll leben. Hier werden die Sünden bedeckt/ Psalm 32/ 3 ja gar in die Tiefe des Meers geworfen/ so/ daß Gott einen solchen Menschen in seinem Sohne Jesu Christo ansiehet/ als hätte er keine Sünde gethan/ wie es ausdrücklich heisset in dem angeführten Spruch/ daß aller vorigen Sünden eines Gottlosen/ der sich bekehret/ nicht soll gedacht werden. Nicht dürfen wir gedencken/ meine lieben Freunde und Zuhörer! als wenn die Sünden in den Augen Gottes so etwas geringes wären/daß er ihrer nicht achtete. O nein/ Gott ist nicht ein Gott/ dem gottlos Wesen gefället/ wer böse ist bleibet nicht vor ihn/ Ps. 5/ 5. Daß Gott unsere Sünden nicht gering achte/ mag aus dem ersten Theil unserer Betrachtung ersehen werden, da Christus/ als der eingeborne Sohn Gottes/ so vieles um der Sünde willen hat ausstehen/ und eben deswegen sein Blut vergießen müssen/ weil dieselbe ein solcher Abscheu

Abscheu in den Augen Gottes/ daß ohne Blutvergiessen keine Vergebung gefunden wurde. Hebr. 9, 22. Sondern, wenn gesagt wird/ Gott wolle unsere Sünden vergessen/ so giebet uns dieses das Erbarmungs volle Herz unsers Gottes zu erkennen/ daß er uns verlorhrne Menschen in seinem Sohne so gern wiederum zu Gnaden auf und annimmt. Ach! daß unsere Herzen auf die grosse Liebe Gottes recht mercken möchten! 2) Ferner geschicht diese erste Tilgung dadurch/ daß der Mensch Kraft bekommt/ wieder alle Sünden zu streiten und zu kämpfen: Denn nach dem Joh. 1/ 12. giebt Christus allen denen/ die ihn aufnehmen/ eine Macht Gottes Kinder zu werden. Und wer da sagen will/ daß ihm seine Sünden vergeben sind/ muß keine herrschende Sünden in seiner Seelen mehr haben: Denn der Glaube/ wodurch die Sünden vergeben werden/ ist zugleich der Sieg/ der die Welt in uns/ und außer uns überwindet/ Joh. 5, 4. Die Sünde muß bey denen/ so Vergebung derselben glauben/ nicht mehr herrschen in dem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Der Glaubige muß seine Glieder nicht mehr begeben zu Waffen

der

der Ungerechtigkeit/ sondern er begiebet sich Gott selbst als ein solcher/ der da aus den todten lebendig worden ist/ und seine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit/ Rom. 6/ 13.

Die andere Tilgung geschiehet in der Heiligung oder täglichen Busse: Denn obgleich in der ersten Busse von den todten Wercken die Sünde in sofern getilget wird/ daß sie nicht mehr herrschen darf; so bleibet doch die Wurzel der Sünde/ welche auch Glaubigen immer anklebet und träge macht in dem Lauf des Christenthums/ Ebr. 12/ 1. und sie locket und reizet zu dem vorigen ungöttlichen Wesen/ worinnen sie vor der Bekehrung gelebet haben. Die Feinde außer uns/ Satanas/ und die Welt/ strengen gleichfalls alle Kräfte dran/ die Seele wiederum von Gott in ihre Gemeinschaft zu ziehen. Vereinigen diese Feinde ihre Gewalt/ und stoßen auf die arme Seele von innen und aufsen zu/ ja verstellen sie zuweilen ihre grausame Heerden/ und erscheinen unter dem Schien erlaubter und guter Sachen mit ihren Reizungen und Lockungen, o so ist grosse Gefahr vorhanden; Und wo man

G nicht

nicht auf der Huth ist/ ist uns ohnversehens von ihnen ein Bein untergeschlagen. Ach daher/ meine Geliebten! wem Barmherzigkeit von Gott wiederfahren/ daß er durch die Erkenntnis Christi dem Unflath der Welt entflohen ist/ 2 Petr. 2/ 20. lasse es damit nicht bewendet seyn; sondern suche zuvörderst auf alle Feinde von aussen und innen wohl achtung zu geben/ und insonderheit über die Ein- und Ausgänge seines Hergens/ seiner Begierden/ seines Thuns und Lassens mit allem Ernst zu wachen. Hiernächst aber ist nothwendig/ daß ein beständiger Kampf in der Seele vorgehe wider alles/ was uns in dem Lauf des Christenthums hindern könne/ und zwar ein solcher Kampf/ der nach den Vorschriften und Befehlen unsers obersten Anführers/ das ist, ernstlich und beständig/ eingerichtet ist: Denn ob auch jemand kämpfet/ wird er doch nicht gekrönet/ er kämpfe denn recht/ (gesetzmäßig) 2 Tim. 2/ 5. so/ daß er auch den Sieg davon träget/ und durch den Beystand Gottes die Feinde immer mehr und mehr entkräftet. Dis ist das tägliche Geschäfte derer/ die von Gott ergriffen sind.

Und

Und wer auch nur einen Tag kan zubringen/ da er nicht die Last der Sünden suchet durch die Gnade Gottes abzulegen/ und in der Heiligung zu wachsen und zu zunehmen/ kan sicherlich glauben/ daß es mit seiner Seelen noch nicht recht stehe/ und er die erste Busse von den todtten Wercken wohl noch nicht gethan habe. Je weiter ein Mensch im Christenthum kommt/ je mehr lernet er durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes erkennen/ daß das Herz ein trotzig und verzagt Ding sey/ Jer. 17/ 9. Je mehr aber dieses Elendenen Gläubigen aufgehet/ desto mehr suchen sie sich davon zu reinigen durch das Blut Jesu Christi, 1 Joh. 1, 7. Diese Reinigung oder Tilgung der Sünden hat unterschiedene Nahmen/ dadurch uns die rechte Beschaffenheit vor Augen gestellet wird. Paulus nennet es Ephes. 4/ 22. das Ablegen und Ausziehen des alten Menschen/ und Gal. 5/ 24. das Creuzigen des Fleisches samt den Lüsten und Begierden. Röm. 2/ 29. das Beschneiden des Hergens/ und 2. Cor. 7/ 1. das Reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Doch mercket es/ meine lieben Zuhörer!

es ist nicht genug / daß man auf solche Weise die Sünde immer mehr und mehr in sich entkräfte; sondern hiermit ist auch beständig verknüpffet ein Wachsthum in allen göttlichen Tugenden / dadurch der Mensch immer mehr und mehr der göttlichen Natur theilhaftig wird. Dieses aber geschieht durch das Anziehen des neuen Menschen / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4 / 24. durch das Uben in der Gottseligkeit / 1 Tim. 4 / 7. und durch das Nachjagen nach dem vorgesteckten Kleinod / Phil. 3 / 14. O! daß doch der Herr in unsern Seelen eine innige Begierde / und ein sehnliches Verlangen erwecken möchte / dieses nicht nur zu hören / sondern auch wahrhaftig in unsern Seelen zu erfahren! O daß wir möchten recht bestimmet werden / das vorgesteckte Kleinod / die kostbare Perle / Jesum Christum in der Wahrheit zu empfangen! Wie leicht würde es uns alsdann werden / den Tand und Korb dieser Welt mit aller ihrer Kostbarkeit und vermeynten Herrlichkeit gern und willig zu verleugnen? Daß aber so wenige der Göttlichen Natur theilhaftig werden / kommt größten theils daher / daß sie

sie die Seeligkeit in Christo Jesu nicht einsehen: Und daß sie nichts von der Herrlichkeit der Kinder Gottes wissen / daran sind sie selber schuld / weil sie die Sünde nicht wollen fahren lassen; sondern in dem Vergänglichem vielmehr ihre Ruhe und Zufriedenheit suchen. Ach! wer einmal geschmecket hat / daß der Herr freundlich ist / der suche nur fein auszuleeren aus dem Herzen / was von Sünde und Unart sich noch in ihm befindet / so wird er immer mehr schmecken und erfahren / welche unaussprechliche Schätze ihm durch Christum dargereicht werden. Niemand bilde sich ein / daß er in dieser Sache zu viel thun könne / oder daß das Herz alsdenn genug gereinigt wäre / wenn die Ströme der Gnade Gottes in seiner Seelen reichlich ausgegossen werden / und sein Leib und Seele mit David in dem lebendigen Gott sich erfreuen; sondern er gedенcke / wie er den Leib der Sünden noch an sich habe / und wie eine Treue im Kampf wider die Sünde bis in den Tod erfordert werde. Offenb. 2 / 10. Da alsdenn

Die dritte und letzte Tilgung der Sünden vor sich gehen soll / nemlich in der

Stunde des Todes. Gläubige sind zwar ernstlich bemühet/ die Erbsünde immer mehr und mehr durch den Beystand des Heiligen Geistes in ihrer Reizung zu entkräften/ und in Christo Jesu zu einem vollkommenen Alter des Christenthums zu eilen. Ja sie können auch wohl mit der größten Überzeugung ihres Herzens dem Paulo nachsprechen Phil. 3/8. Ich achte alles für Schaden gegen der überschwinglichen Erkenntniß Jesu Christi/ meines HErrn; inzwischen bleibt es doch auch dabey/ daß sie in wahrer Demuth/ aus der Erkenntniß des Schadens ihrer Seelen/ und der vielen Schätze/ so ihnen noch mangeln/ mit eben diesem Paulo aufrichtig sagen müssen v. 12/13. Ich schätze mich noch nicht/ daß ich schon ergriffen habe/ oder schon vollkommen sey/ u. s. w. Daher bleibt auch der Kampf wider die Sünde/ so lange sie leben. Diese Überbleibsel aber sollen endllch durch die reinigende Kraft des Blutes Christi weggenommen/ und völlig getilget werden/ wenn die im wahren Glauben an Christum stehende Seele den Kercker des Leibes verlässet/ und in die Freude des HErrn ingehet. Ja Gläubige sollen endlich nach

nach Leib/ Seel und Geiß vor das Angesicht der Herrlichkeit Gottes unsträflich und in völliger Klarheit des Bildes Christi mit Freuden dargestellet werden/ und empfangen die schöne Krone aus der Hand des HErrn. Juda v. 14. Hebr. 12/22. 23.

3. Doch wir müssen nun noch zulezt kürzlich bemercken die Bewegungs-Ursach der Tilgung der Sünden. Diese zeigt Jesus selber an/ wenn er spricht: Ich tilge deine Sünden um meinet willen. In dem Menschen findet sich nichts/ warum ihm Gott seine Sünden vergeben sollte; sondern hierzu beweget ihn seine grosse Liebe/ nach welcher er dem menschlichen Geschlecht gerne wiederum zu der verlohrenen Seeligkeit helfen will. Diese Liebe hat ihn getrieben/ daß er seinen eingebornen Sohn in der Fülle der Zeit gesandt hat/ geboren von einem Weibe/ und ihn unter das Gesetz gerhan, auf daß er uns/ auf welchen der Fluch des Gesetzes ruhete/ möchte erlösen/ und wir der Kindtschaft Gottes wiederum könten theilhaftig werden/ Gal. 4/4. 5. Ja/ Jesus mußte/wie wir oben ausgeführt haben, würcklich

lich für uns in den Tod dahin gegeben werden/ auf daß er uns errettete von der Hand unserer Feinde. Dieses ist die Ursach/ warum Gott die Seelen wiederum zu sich ruffet/ weil Christus ein Mittler zwischen Gott und den Menschen geworden ist/ 1 Tim. 2/ 5. Um Christi willen werden denen Gläubigen alle Sünden nach Schuld und Strafe vergeben. Um Christi willen bekommen sie Kraft über die Sünde zu herrschen. Um Christi Todes und Leidens willen werden denen in der Heiligung stehenden alle Schwachheits-Sünden nicht zugerechnet: Und um Christi willen sollen Gläubige einmal vor dem Angesicht des Vaters nach diesem Leben in den weissen Kleidern der Gerechtigkeit mit der Krone des Lebens prangen/ und Christo/ dem erwürgten Lamm/ Lob und Preis/ u. Herrlichkeit singen ohne Aufhören in die Ewigkeiten derer Ewigkeiten.

APPLICATIO.

Dieses wäre denn/ meine in dem HERRN IESU geliebte Freunde und Zuhörer! die Betrachtung von IESU, dem Zerstörer des Reichs der Finsterniß für uns/ und in uns. Ehe ich
aber

aber den Beschluß mache/ muß ich diese Göttliche Wahrheit etwas näher euren Seelen legen. Ihr habt aus der Abhandlung ersehen können/ daß es allerdings ein sehr nöthiger Punct/ wovon vor diesesmal nach dem Vermögen/ welches Gott dargereicht hat/ ist gesprochen worden; denn es betrifft den Grund unsrer ganzen Christlichen Religion. Je wichtiger aber diese Sache meinen Augen ist vorgekommen/ desto mehr hab ich mich beflissen/ nicht nach der verderbten Vernunft/ dieselbige vorzutragen; sondern entweder mit Worten der heiligen Schrift/ als der einzigen Richtschnur unseres Glaubens und Lebens ausdrücklich zu reden/ oder doch alles aus derselbigen herzuleiten und zu beweisen.

Christus/ der Gekreuzigte, ist und bleibt ein Vorwurff/ und Stein des Anstoßes und der Uergerniß bey denenjenigen/ welche ihre Vernunft nicht gefangen nehmen unter dem Gehorsam des Glaubens/ und welche in Erkenntniß ihrer Thorheit/ und ihres Unvermögens in Vernehmung dessen/ was des Geistes Gottes ist/ die göttliche und himmlische Weisheit/ durch die Erleuchtung des heiligen Geistes/ nicht einse-

einschauen wollen. Woher kommt es/ daß so viele Atheisten/ Deisten/ Socinianer u. Naturalisten/ den ihnen von Gott vorgeschriebenen Weg zur Seeligkeit durch Christum verlästern? Ist nicht die Ursach diese/ weil sie nicht als arme und nackte Sünder durch einen gecreuzigten wollen seelig werden; sondern vielmehr ihrem bösen Trieb des Herzens folgen/ und einen Weg suchen/ da der alte Mensch/ die böse und hochmüthige Vernunft/ die böse Affecten und Begierden des Herzens/ ohne Verläugnung der weltlichen Lüste/ Ehre und irdischen Güter/ sein geruhig könnn mitgehen? Und in solcher Beschaffenheit des Gemüths kan ihnen der für uns gecreuzigte Jesus nicht anders/ als eine Thorheit seyn/ weil sie das grosse Verderben in dem Menschen nicht gründlich erkennen/ und daher auch die Nothwendigkeit eines Mittlers zwischen Gott und den Menschen nicht gründlich einschauen. Paulus redet bereits von solchen Personen/ welche das Geheimniß des Creuzes Christi nicht erkennen wollten/ 1 Corinth. 1/ 22. wenn er spricht: Wir predigen Christum/ den

ge

gecreuzigten/ den Juden ein Mergeniß/ und den Griechen eine Thorheit. Die Juden wolten einen grossen Monarchen dieser Welt an ihrem Messia haben/ welcher sie von der Bothmäßigkeit der Römer wiederum befreien sollte; Da sie aber von einem gecreuzigten hörten; so ärgerten sie sich an seiner Person. Die Griechen fragten nach Weisheit/ weil sie durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannten. Und da ihnen ein gecreuzigter angepriesen wurde/ durch welchen sie die wahre himmlische Weisheit erlangen sollten/ so wolte solches mit ihrem selbst gemachten philosophischen Systemate sich nicht reimen; daher wurde ihnen Christus aus ihrer eigenen Schuld eine Thorheit. Ob nun gleich dieses Wort vom Creuz eine Thorheit ist denen/ die verlohren gehen/ so ist und bleibet es dennoch eine Gottes Kraft/ und göttliche Weisheit denen/ die da seelig werden. 1 Cor. 1/ 18/ 22. O! wer einmal tief und gründlich eingesehen hat/ was für eine abscheuliche Behausung der Sünden und aller Laster sein Herz sey? Wer den

Zorn

Zorn Gottes/ der über alles ungöttliche Wesen bis in die unterste Hölle entbrandt ist/ in der wahren Umkehrung des Hergens wahrhaftig in sich empfunden hat/ daß er vor Angst, Zittern und Zagen/ wie ein Wurm, vor dem Angesicht Gottes sich hat demüthigen und beugen müssen/ und als ein verdammter Sünder alle Augenblick das Todes Urtheil über sich erwartet/ wird mir Zeugniß geben/ daß nichts sey im Stande gewesen/ seine unter dem Gefühl des Zorns Gottes stehende Seele aufzurichten und zufrieden zu stellen/ als das herrliche und selige Evangelium: Christus ist für deine Sünde gestorben/ und um deswillen sollen dir alle deine Sünden vergeben werden. Hier erkennt eine Seele lebendig/ daß in Christo alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß verborgen liegen/ und hier muß sie in Demuth und heiliger Ehrerbietung bewundern/ daß Gott zwischen seiner brennenden Liebe und eysernen Gerechtigkeit ein solches herrliches Mittel erfunden/ dadurch beyde wesentliche Eigenschaften befriediget und gestillet worden.

Paulus

Paulus hatte in seiner Jugend gefesselt zu den Füßen eines berühmten und gelehrten Lehrers Gamalielis: Er war auch in denen Wissenschaften wohl unterrichtet worden. So bald er aber Christum lebendig erkennen lernte/ hielt er sich nicht dafür/ daß er etwas wüßte/ ohne allein diesen Jesum den gecreuzigten 1 Cor. 2/2. Gegen dessen seligmachenden Erkenntniß achtete er all sein übriges Wissen/ und alle seine Gelehrsamkeit/ ja alle Vorzüge/ die er in der Welt dem Fleische nach hatte/ für Schaden/ Roth und Dreck; Sein Bestreben gieng nur dahin, daß er Jesum und dessen Gerechtigkeit, die er ihm durch Leyden und Gehorsam erworben/ überkommen und unter den Kampf wieder die Feinde bewahren und erhalten mögte/ Phil. 3/ 8. 9. Und weil dieser erleuchtete Lehrer der Heyden bey sich erfahren/ daß die arme Seele/ wenn sie aufgeweckt ist aus dem Schlaf der Sicherheit/ nirgends anders Ruhe finden könne/ als unter dem Creuze des lieben Heylandes; so priesete er auch diesen Jesum seinen Gemeinden nicht allein mündlich/ sondern auch schriftlich mit Nach

Nachdruck an/ Gal. 3/ 1. 1 Cor. 3, 11. Ja er wiederfetzte sich mit allem Ernst denen/ welche den für uns gecreuzigten Jesum nicht als den einzigen Grund unserer Seligkeit erkennen wollten/ so gar/ daß er auch Gal. 1, 8. 9. einen doppelten Fluch auf diejenige leget, welche ein anderes Evangelium predigten/ als er geprediget hatte/ nemlich, daß Christus sich selbst für unsere Sünde gegeben habe. v. 4.

Ist nun dem also/ geliebte Zuhörer! daß dieses eine in dem Worte Gottes gegründete Wahrheit ist; o! so lasset uns halten an solchem Bekänntniß. Lasset uns bestreben/ durch die Gnade Gottes recht fest und überzeugend darin zu werden/ daß/ wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet/ also auch des Menschen Sohn sey erhöhet worden/ auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Joh. 3, 14. 15.

Doch/ o Sünder! bilde dir nicht ein/ daß Christus ein Sündendiener sey/ der dich bey allen den Bosheiten deines Herzens

gens dennoch wolle gerecht und selig machen. Christus ist zwar für deine Sünde gestorben/ und hat dir den Zugang zum ewigen Leben erworben; allein willst du dieser erworbenen Schätze theilhaftig werden/ so muß auch Christus deine Sünden in dir tilgen/ und das Reich der Finsterniß zerstören. Christus ist hierzu willig und bereit; denn seine Liebe/ auch zu den größten Sündern/ treibet ihn/ daß er öfters an die Thüre des Herzens anklopffet/ und insonderheit bey Anhörung des göttlichen Wortes/ sie in ihrer Seelen überzeuget/ daß es nicht recht mit ihnen stehe; indem sie nichts lebendig und wahrhaftig von der Gerechtigkeit Christi/ von dem Frieden mit Gott/ von der Freude in dem heiligen Geist/ von der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens wissen; sondern vielmehr angefüllet sind mit Eigenliebe/ mit Stolz und Erhebung über andere/ mit Geiz/ Ungerechtigkeit/ Haß/ Feindschaft und Rachgier gegen den Nächsten/ mit Wollust/ Zärtlichkeit des Fleisches/ Unreinigkeit und andern Sünden und Ubertretungen. Wie öfters wird der Sünder mitten unter Begehung der Sünden in eine Angst und Bangigkeit des Her-

Hergens gefeset/ daß er selber nicht weiß, wie ihm geschieht? Siehe/ o Mensch! dis ist die zuvorkommende Gnade deines JESU/ dadurch er die Sünden will Eckelhaft machen/ hingegen dich zu einer grosser Seeligkeit einladen. Ach! daß du möchtest mit allem Ernst auf diese Gnade Gottes achtung geben/ und es nicht für etwas natürliches/ oder wohl gar melancholisches halten; sondern vielmehr dich hierdurch bewegen lassen/ die zeitliche Ergözung fahren zu lassen/ und dein Herz JESU zur wahren Aenderung und Bekehrung zu übergeben. Ach! bedencke, was du deinem JESU für Arbeit und Mühe mit deinen Sünden gemacht hast/ und wie es ihm so viel gekostet, daß du bist erlöset worden. Soll denn diese Arbeit an deiner Seelen umsonst seyn? und soll das Blut deines JESU/ so er für dich vergossen/ dir nicht zu statten kommen? Siehe/ er bietet dir auch jezo Gnade an, und lässet dir zu ruffen: Kehre wieder, kehre wieder, du abtrännige Seele! Ubergib mir dein verzweifelt böses Hertz in meine Cur, ich will heilsame Artzney gebrauchen. Mein Blut selbst, das ich für dich vergossen, soll dich von deinen Untugenden reinigen, und

Drufft

Drufft geben, alle Feinde von innen und aussen zu überwinden. Ist gleich der Schade deiner Seelen verzweifelt böse, so sollen dennoch deine Ubertretungen getilget, und deiner Sünden soll nicht gedacht werden. O daß ein jeder unter uns/ meine Geliebten! diesen Zuruff JESU wohl zu Herzen nehmen/ und den festen Entschluß fassen möchte: Nun, es soll genug seyn, die vorige Zeit meines Lebens in viele und mächtig Sünden gesteket zu haben. Weil ich höre, daß JESUS für mich gearbeitet, und Mühe angewendet hat; Weil ich vernehme, daß JESUS meine Missethaten tilgen, und meiner Sünden nicht mehr gedenden will, wenn ich mich zu ihm wende; so sey der Vorsatz vest vor Gott gefasset: Ich will einen andern Weg gehen, auf welchem ich JESUM finde. Ich sage dir gute Nacht! du Wesen der Welt und der Sündel Dein Thun, deine Lustbarkeiten und Ergözungen stincken meinem Gemüth an. JESUM, den Sünden-Tilger wünschet meine Seele im Glauben zu ergreifen. Ja, Herr JESU! Komm zu mir, fange an das Werk der Bekehrung, zerknirsche und zerbrich mein zessen hartes Hertz. Laß deine Krafft meiner Seelen kund werden. Tilge meine Missethaten und Sünden, die da groß sind. Und führe durch deinen Geist mich recht in die Arbeit der Buße und des

D

Glau

Glaubens ein. O wer es so anfänget/ und sein Herz auf solche Weise redlich und aufrichtig vor Gott ausschüttet/ wird bald Christi Kraft erfahren/ wie er durch alle Hindernisse hindurch hilft/ und die Seele endlich in die völlige Freyheit bringet.

Zu beklagen ist es nur/ daß/ da Christus so viel Mühe angewendet hat/ alle Menschen zu erlösen/ ihnen auch freundlich/ ernstlich und kräftig von der Sünde zum Genuß der erworbenen Schätze durch sein Wort ruffet; Dennoch so wenige/ auch unter denen, so sich Christen nennen/ gefunden werden/ welche den Ruf annehmen/ und sich zu Gott wenden sollten. Ach! siehet man nicht ganze Schaaren auf dem breiten Weg zur Hölle eilen, denen Satanas die Augen dergestalt verblendet hat/ daß sie aus ihrer eigenen Schuld das helle Licht des Evangelii nicht sehen wollen? Wie fest hat Satanas manche gebunden und gefesselt/ daß aller Ermahnung und liebevollen Vorstellung oberschädet, sie dennoch in ihrer Bosheit und Ruchlosigkeit fortfahren? Wie sind vieler Seelen mit den Dingen dieser Welt/ mit der Augen-Lust/ Fleisches-Lust und dem hoffär-

Gott täglich zur Tilgung der Sünden. Jemehr ihr werdet im Christenthum fortschreiten, jemehr werdet ihr erkennen durch die Erleuchtung des Geistes Gottes, was für ein Wust der Sünden sich in euch befindet, und wie viel euch noch mangelt an derjenigen Vollkommenheit, welche ihr in diesem Leben erlangen könnet, und die euch im Worte Gottes ist vorgeschrieben worden. Jesus bleibe euer Ein und Alles. Von diesem müsse euch kein Feind, noch Wiederfacher scheiden. Verberget euch nur in seinen Wunden, und lasset im Leben und Sterben euren beständigen Wahlspruch seyn:

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;

Damit werd ich vor Gott bestehen,
Wenn ich zum Himmel werd eingehen,
Amen! Amen!

Gebet.

O du, da getreuer Heyland, Jesu Christe! Wir loben und preisen dich für deine unaussprechliche Menschen Liebe, daß du den Thron deiner Herrlichkeit verlassen, und uns, die wir im ganzen Leben Knechte und Gefangene des Satans wegen unserer vielen Sünden hätten seyn sollen, und mit der ewigen Hölle-Quaal und Pein gestrafft werden, aus der Hand unserer Feinde erlöset hast. Gelobet seyst du, daß du uns deine Gnade anbietest, und auch Kraft geben willst, zu dir zu kommen, und der durch dein bitteres Leyden und Sterben erworbenen Schätze im Glauben theilhaftig zu werden. Gelobet seyst du, daß du

du unsere Seelen auch anietzo durch die Verkündigung
deines götlichen Wortes zur wahren Bussse, und ern-
sten Kampff wieder alle Sünde ermuntern und erwe-
cken lassen. Ach, Herr! es ist dein Wort. Es ist auch
dein Werck, daß du Seelen aus dem Schlass aufweckest,
und zu dir bekehrst. Segne doch zu dem Ende die-
ses Wort, das ist verkündiget worden. Laß es ein
heiliges Schrecken seyn allen Unbekehrten und Gottlo-
sen; Damit sie eber keine Ruhe im Gewissen überkom-
men mögen, bis sie sich zu dir von Herzen bekehret
haben. Segne es an allen, die in der Arbeit der
Bussse stehen, damit sie ihren Muth nicht sincken las-
sen, sondern getrost auf deinen Namen fortfahren mit
Kingen und Beten und Stehen vor deinem Angesicht.
Laß dich aber auch von ihnen finden, und beweise dei-
ne Krafft an ihnen, damit sie überzeuget werden, du
seyst der lebendige Gott, welcher noch bis auf diese
Stunde seine Erbarmungs-Arme ausgestreckt, und
ein grosses Verlangen hat, Seelen aus dem Verderben
zu erretten. Wer dich einmal hat kennen lernen, den
erhalte in wahrer Demuth, und bey dem einzigen, daß
er deinen Nahmen fürchten möge. Ach Gott! du
weist die viele Versuchungen, die viele Hindernissen,
die uns Satan im Weg leget. Komm uns zu Hülffe,
und laßes uns niemahlen an Krafft fehlen, den bösen
Feind unter unsere Füße zu treten: Ach hilf uns durch
diese Welt, wo auf allen Ecken und Seiten unsern Fü-
ßen gefährliche Netze gestellet sind. Reinige unsere
Herzen durch die Krafft deines Blutes. Mache uns
brünstig im Geiste. Und laß uns hier ritterlich käm-
pfen und ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen.
Ach Herr Jesu! erhöre uns! Ach! sey uns gnädig
um der vielen für uns angewendeten Mühe
und Arbeit willen. Amen!

